

DAS VERBORGENE MUSEUM

DOKUMENTATION DER KUNST VON FRAUEN EV
Schlüterstr. 70 | 10625 Berlin - Charlottenburg
www.dasverborgene-museum.de

fon ++49 30 313 36 56
berlin@dasverborgene-museum.de

Öffnungszeiten

Do - Fr 15 - 19 Uhr | Sbd - So 12 - 16 Uhr

Ausstellungsdauer

22. Oktober 2010 - 30. Januar 2011

Geschlossen 20.12.2010 - 05.01.2011

Bücherbazar im Dezember 2010
Lange Nacht der Museen 29.01.2011

Katalog: Henriette Grindat - Méditerranées
Hrsg. von Sylvie Henguely und Martin Gasser,
88 Seiten, 52 s/w Abb., Winterthur 2008, Euro 20,00

Eine Ausstellung der Fotostiftung Schweiz



Im Rahmen
4. Europäischer
Monat der Fotografie

MÉDITERRANÉES

Fotografien 1947 - 1965

Eröffnung der Ausstellung
Donnerstag, 21. Oktober 2010, 19 Uhr

Es sprechen
Brigitte Lange | MdB
Kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion

Gabriela Eigensatz | Botschaftsrätin
Leiterin der Abteilung Kultur und Bildung
Schweizerische Botschaft Berlin

Sylvie Henguely | Kuratorin der Ausstellung
Fotostiftung Schweiz, Winterthur

Mit Unterstützung der Senatskanzlei
Kulturelle Angelegenheiten, Künstlerinnenprogramm

prohelvetia



die tageszeitung

ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE

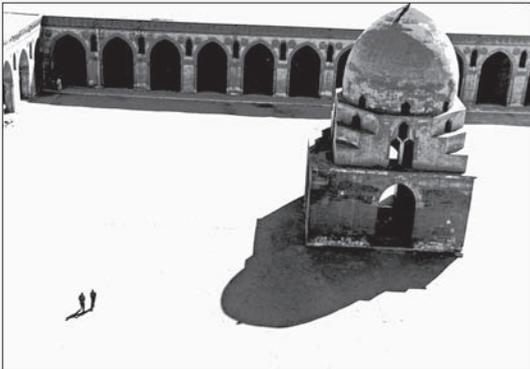
MEDIENARBEIT www.artefakt-berlin.de

PHOTOGRAPHIE

gestaltung > orDi new media > www.orat.de

HENRIETTE GRINDAT

CALLE JUAN ROMAN



Méditerranées Fotografien 1947 - 1965

Mit der Wiederentdeckung von HENRIETTE GRINDAT (1923-1986), die zu den stillbildenden Fotografinnen und Fotografen in der Schweiz nach 1945 gehört, wird in Deutschland zum ersten Mal eine Auswahl von 100 Aufnahmen aus ihrem eigenwilligen, komplexen Werk vorgestellt.

Neben den Bildjournalistinnen Anita Niesz und Monique Jacot und den Kollegen Werner Bischof, Gotthard Schuh, Jakob Tuggener repräsentiert sie eine poetische Kunstfotografie.

HENRIETTE GRINDAT wird 1923 in Lausanne, in der französischsprachigen West-Schweiz geboren. Von 1943-1946 besucht sie die von Gertrude Fehr (1895-1996) geleiteten Ausbildungsstätten, zunächst die „Ecole de photographie de Suisse romande“ in Lausanne, dann die Fotografierteilung der „Ecole des arts et métiers“ in Vevey. Für GRINDAT wird die Lehrmeisterin zur Impulsgeberin in Fragen künstlerischer Orientierung. Gertrude Fehr vermittelt der jungen Fotografin die Freude am fotografischen Experiment und die Begeisterung für den französischen Surrealismus, auch anhand des surrealistischen Künstlermagazins „Minotaure“.

GRINDAT geht den Anregungen nach und für eine Weile auch nach Paris, wo sie mit André Breton, Brassai, Alain Resnais u.a. Bekanntschaft macht. Ihre Fotomontagen und Mehrfachbelichtungen, vor allem aber die phantastischen Kompositionen zeigen deutlich den Einfluss der surrealen Bildwelten. Im Januar 1949 macht sie mit einer Ausstellung in dem Pariser Künstlertreffpunkt La Hune auf sich aufmerksam.

In den Fünfziger Jahren entdeckt GRINDAT für sich, das Fotografieren mit dem Reisen zu verbinden. Zusammen mit den Schriftstellern Albert Camus und René Char unternimmt sie 1950 eine Erkundungsreise in die südfranzösische Region um L'Isle-sur-la-Sorgue; die gemeinsame Veröffentlichung „La Postérité du Soleil“ („Die Nachkommenschaft der Sonne“) - zugleich eine Hommage an die von vielen Dichtern besungene Landschaft der Vaucluse und des Mont Ventoux - erscheint erst 1965.

Auch angeregt durch ihre Freundin, die Malerin Léo Flaux (1909 - 1964) folgen Reisen nach Algerien, nach Italien, nach Spanien.



Sie ist begeistert von der Welt des sonnendurchfluteten Mittelmeers, das die Griechen und Türken, am Nil die Ägypter und Nordafrikaner, die Spanier, Italiener und Franzosen verbindet und ihre Jahrtausende alten Kulturen geprägt hat. Das Reisen bleibt für GRINDAT aber zeitlebens beschwerlich, da sie mit vierzehn Jahren an Kinderlähmung erkrankt und dadurch gehbehindert war.

GRINDAT fotografiert nicht, um journalistisch verwertbare Zeugnisse vorzulegen, nicht um das Leben von Land und Leuten zu dokumentieren. Sie war davon besessen, den Geheimnissen der Materie auf den Grund zu gehen, die Struktur der Dinge zu erforschen und in den poetischen Lichtzeichnungen ihrer eigenen existenzialistischen Sinnsuche näher zu kommen.

In einer gemeinsamen Arbeit mit Francis Ponge und ihrem Lebensgefährten und späteren Ehemann, dem Zeichner und Radierer Albert-Edgar Yersin (1905 - 1984), entsteht 1963 die Veröffentlichung „A la rêveuse matière“ („An die Träumerin Materie“) - ein Buchtitel, der treffend die Obsession der Fotografin umschreibt.

GRINDAT findet für die Strukturen ihrer Bildwelten eine Bildsprache, die der europäischen Autorenfotografie der „Subjektiven Fotografie“ nach dem Zweiten Weltkrieg zuzurechnen ist.